

Kapitel XII

„ Schau mal Phili, welches Buch ich mitgebracht habe“ sagte Philippa und zeigte auf das Buch, welches sie neben sich gelegt hatte. „ Das ist meine Bibel, die hat mir meine Oma geschenkt, die, die ich so oft besuche“. Zum ersten Mal in meinem Leben schaute ich in das Buch, das für viele Menschen so wichtig ist. Philippa erklärte mir, wie dieses Buch aufgeteilt ist, nämlich in einen Teil, der als „Altes Testament“ und in einen, der als „Neues Testament“ bezeichnet wird.



Im ersten Teil, also im „Alten Testament“ geht es in großen Teilen um die Erschaffung der Welt, die Menschen aus dem Volk

Israel und ihrem Verhältnis zu Gott und seinen Geboten. Weiter wird, wenn man genau hinschaut, auch die Ankunft von Jesus Christus angekündigt. Im zweiten Teil - dem „Neuen Testament“ - geht es um den Sohn Gottes: Jesus Christus und wie er für und

an den Menschen leidet, aber wie er auch die Menschen so liebt, dass es für sie stirbt. Weiter wird auch von seiner Auferstehung von den Toten berichtet. Ich muss gestehen, dass ich alles sehr verwirrend aber auch so interessant fand, dass ich mehr darüber wissen wollte. Ich freute mich schon darauf,

diesem
Sie hatte
Ich
sie las mir
dem
vor.



dass Philippa mir aus Buch vorlesen würde. das ja versprochen. quengelte etwas und eine Geschichte aus „Neuen Testament“ Jesus hatte vielen etwas erzählt und das schön und toll, dass

war so
sie alle nicht merkten, wir die Zeit verging und niemand etwas zu Essen besorgt hatte. Da nahm Jesus ganze fünf Brote und zwei Fische und segnete sie. Seine Freunde verteilten die Gaben unter die Menschen und alle wurden satt. Das waren 5000(!)

Ich bewegte diese Geschichte tief in meinem Herzen und dachte in den nächsten Tagen viel darüber nach.

Philippa konnte sehr schön vorlesen, und ich freute mich schon auf unsere nächste Verabredung.

Zwischenzeitlich bereitete sich Fritzi auf ihre große Reise in die Stadt vor.



Am Tag der Abreise trafen wir uns lange vor ihrem Abflug, ich hatte ihr noch einen Brief mit einem Gedicht geschrieben, sie steckte ihn schnell in ihren Koffer, um ihn dann im neuen Zuhause zu lesen. Wir wollten uns noch so viel sagen, aber die Taube, die für den Transport sorgen sollte, wurde schon unruhig. Und so mussten wir Abschied von einander nehmen. Fritzi

kletterte in den Taubenkorb und los ging es. Ich sah ihr nach, bis sie immer kleiner am



Himmel wurde,
von



Ob sie meine kleine rote Fahne
dort oben sehen konnte
wusste ich nicht.

Wie es weiter geht könnt ihr in Band VII - Lichter
der großen Stadt - miterleben.

Euer Phili